

# Die Prinzipien der deutschen Orthographie

## Die Grundprinzipien

phonologisches Prinzip

semantisches Prinzip

Realisation:

**phonematisches Prinzip**

**morphematisches Prinzip**

**syllabisches (silbisches) Prinzip**

**lexikalisches Prinzip**

**prosodisches Prinzip**

**syntaktisches Prinzip**

# Das phonematische Prinzip

Schriftsprache bildet die **phonologische** Struktur der Sprache ab.



Für jeden Laut (Phonem) gibt es einen Buchstaben (Graphem).  
Tat – Rat



Ein Laut kann durch einen oder mehrere Buchstaben umgesetzt werden.  
Tal – Schal – Schach



Ein Laut kann durch unterschiedliche Buchstaben repräsentiert werden.  
Wal – Wahl – ward – Maat  
Ferse – Vers



Ein Buchstabe kann mehrere Laute repräsentieren.  
Vase – Vater

Das **Phonem** ist der erste zentrale Lerngegenstand beim Schriftspracherwerb.

Die **Hauptschreibweise** eines Phonems muss zuerst vermittelt werden.

Wenn die **Phonem - Graphem - Korrespondenz** verinnerlicht ist (**PGK**), können andere Schreibungen eingeführt werden.

## Strategie / Tipp:

→ einem Laut einen/mehrere Buchstaben zuordnen

## Rechtschreibbesonderheiten:

- Schwa - Laut
- Lang - Kurzvokal
- ch

# Das syllabische (silbische) Prinzip - 1

Der **Grundtyp** eines deutschen Wortes besteht aus **zwei Silben**.

Der Aufbau jeder Silbe ist grundsätzlich identisch:

<b>Onset</b>	<b>Nukleus</b>	<b>Coda</b>
Der „Anfangsrand“ der Silbe <b><u>kann</u></b> mit einem oder mehreren Konsonanten besetzt sein.	Der „Kern“ der Silbe <b><u>ist immer</u></b> mit einem oder mehreren Vokalen besetzt.	Der „Endrand“ der Silbe <b><u>kann</u></b> mit einem oder mehreren Konsonanten besetzt sein.

Der Grundtyp (Trochäus) besteht aus:

<b>1. Silbe</b>	<b>2. Silbe</b>
Die <b>Hauptsilbe</b> wird <b>betont</b> .	Die <b>Reduktionssilbe</b> ist <b>unbetont</b> .

Merkmale:

In jeder Silbe ist ein Vokal.	In jeder Silbe ist ein Vokal.
Der Vokal kann <b><u>lang</u></b> oder <b><u>kurz</u></b> gesprochen werden.	Die unbetonte Reduktionssilbe hat <b><u>immer</u></b> den Vokal <b><u>e</u></b> . Sil be – Ta fel – Feh ler – Ran zen

# Das syllabische (silbische) Prinzip - 2

Es gibt grundsätzlich zwei unterschiedliche Silbenarten:



Die Coda der betonten ersten Silbe ist unbesetzt.

Es handelt es sich um eine **offene Silbe**.  
Der Vokal wird **lang** gesprochen.

Ro se    Re gel    Rei gen    Ru der

Die Coda der betonten ersten Silbe ist besetzt.

Es handelt sich um eine **geschlossene Silbe**.  
Der Vokal wird **kurz** gesprochen.

Wol ke    Win ter    Wur zel    wün schen

Art der Silbe	Hauptsilbe wird betont			Reduktionssilbe ist unbetont		
	Onset	Nukleus	Coda	Onset	Nukleus	Coda
offen	P	a		t	e	
offen		A		t	e	m
geschlossen	P	a	s	t	e	
geschlossen		A	s	t	e	r

# Das syllabische (silbische) Prinzip - 3

## Praktische Umsetzung:

Es werden zunächst nur Wörter in der **Grundstruktur** vermittelt.

Reihenfolge:

→ Konsonant = K / → Vokal = V

1. Wörter mit einer <b>offenen</b> Silbe:	KV-KV	Hupe	Biene	Löwe
2. Wörter mit einer <b>geschlossenen</b> Silbe:	KVK-KV	Kiste	Lampe	Wolke
3. Wörter mit unterschiedlichen Endungen:	(K)V-KVK	Regen	Esel	Reiter
	(K)VK-KVK	Apfel	Winter	Kasten

Wenn diese Strukturen verinnerlicht sind, können andere Strukturen behandelt werden.

### Strategie / Tipp:

- in Silben zerlegen
- verlängern

### Rechtschreibbesonderheiten:

- Silbenkern
- Lang-Kurzvokal
- Endungen -en, -er, -el
- Auslautverhärtung (d-t, g-k, b-p)
- Konsonantenverdopplung
- vokalisches-r
- ck, tz
- silbentrennendes-h
- s-ss-ß

# Das prosodische Prinzip - 1

## **Intonation**

Die **Intonation**, die Wort- / Satzmelodie, ist die Tonhöhenveränderung beim Sprechen. Sie wird oft durch die Satzzeichen bestimmt.

## **Rhythmik**

Die **Rhythmik** entsteht durch Pausen beim Sprechen und den unterschiedlich lang zu sprechenden Vokalen.

## **Betonung**

Die **Betonung**, auch **Akzent** genannt, entsteht durch das Hervorheben einzelner Silben, Wörter oder Satzteile.

→ Es wird in 4 Bereiche unterschieden:

## **Wortakzent**

Die 1. Silbe eines zweisilbigen Wortes wird betont.

## **Phrasenakzent**

Ein Wort, meistens das Nomen einer Nominalgruppe, wird besonders betont.

## **Satzakzent**

Innerhalb eines Satzes gibt es mehrere Betonungen. Es gilt die Thema-Rhema-Gliederung: Bekannte Themen werden betont; die neue Information steht oft am Satzende und wird stärker betont.

## **Kontraktakzent**

Jedes Wort kann betont werden. Dadurch kann der Sinn verdeutlicht werden.

# Das prosodische Prinzip - 2

## Die betonte Silbe gibt Aufschluss über die Schreibung.

Grundsätzlich wird die vorletzte Silbe betont.  
Die in der Grundform betonte Silbe bleibt bei einer Flexion<sup>1</sup> betont.

Ausnahme: betonte Vorsilben (z.B. an, mit, zu)

Ziel: Schülern ihre **natürliche Aussprache** inkl. der Betonung **bewusst machen**.

### Strategie / Tipp:

- ➔ auf die Betonung achten
- ➔ keine Pilotsprache verwenden

### Rechtschreibbesonderheiten:

- ie in der betonten Silbe
- Dehnungs-h in der betonten Silbe
- **Zusammenschreibung**:  
(Bestimmungs-) Wort wird betont: Haustür
- end (betont) – ent (unbetont), Ausnahme: entweder
- nur betonte Vorsilben vom Verb trennbar

<sup>1</sup> Flexion: Beugung (Deklination, Konjugation, Komparation)

# Die semantischen Prinzipien - 1

## Das morphematische Prinzip:

Ein Morphem ist

- entweder die **kleinste bedeutungstragende Einheit**,
- oder eine **Einheit mit einer Funktion**.

Der Wortstamm eines deutschen Wortes ist die kleinste bedeutungstragende Einheit.

Der Wortstamm (Stammmorphem) darf **nicht verändert** werden (Morphemkonstanz).

Merksatz: **Einmal so, immer so!**

**Strategie / Tipp:**

- ➔ ableiten
- ➔ in Bausteine zerlegen

**Rechtschreibbesonderheiten:**

- Umlautbildung
- einmal Dehnungs-h, immer Dehnungs-h
- einmal / immer Doppelkonsonant
- Anfangs- und Endbausteine
- Sonderfall: unregelmäßige Verben



# Die semantischen Prinzipien - 2

## Das lexikalische Prinzip:

Nicht erklärbare Schreibungen müssen auswendig gelernt werden.

### ⇒ **Lexikon (Merkwörter)**

#### **Strategie / Tipp:**

- auf den Sinn achten
- merken

#### **Praktische Umsetzung:**

- Merkwörter zunächst vermeiden
- bei Schülerinteresse mit ausdrücklichem Hinweis:  
**Ausnahmeschreibung**

#### **Rechtschreibbesonderheiten (Beispiele):**

- Homonyme (Lied - Lid, malen - mahlen)
- nicht ableitbares ä / äu (Käse, Knäuel)
- Vokalverdopplung (Saal, Boot, Allee)
- /f/ als pf, ph, v (Pferd, Phase, Vater)
- /ks/ als x, chs, cks, gs, ks  
(Max, Dachs, Knacks, Angst, Keks)
- langes /i/ als i, ieh

# Die semantischen Prinzipien - 3

## Das syntaktische Prinzip:

**Bildung** von Wortgruppen  
Art der **Abgrenzung** zwischen den Wortgruppen

### Strategie / Tipp:

**Satzglieder erkennen** durch die  
→ Ersatzprobe: Wörter / Wortgruppen ersetzen

Beispiele: Sie ⇔ Adam und Zoe      ist ⇔ sind  
im Zoo bei den Affen / Elefanten    ⇔  
im Tierpark mit den Eltern / ihrer Tante ⇔  
im Kino mit ihren Freunden / der Klasse

---

\* Praktische Umsetzung des syntaxbasierten Zugangs:

Treppengedicht, Beispiel: Die Hose  
die schöne Hose  
die schöne, rote Hose  
ist rot wie eine Rose

### Der syntaxbasierte Zugang\*:

**Großschreibung erkennen** durch die  
→ Attribuierung: Adjektiv mit Reduktionssilben-e einsetzen

Beispiele: *grüner* Rasen, *helles* Grün, das *fleißige* Üben

Regel:  
Kann **vor ein Wort** ein **flektiertes Adjektiv** gesetzt werden,  
handelt es sich um ein großzuschreibendes Nomen.

Regel:  
Das **großzuschreibende Kernwort** einer **Nominalphrase**  
steht immer rechts am Ende dieser syntaktischen Einheit.

# Die semantischen Prinzipien - 4

## Das syntaktische Prinzip - 2:

### Zeichensetzung

Der **Punkt** markiert:

syntaktisch geschlossene Einheiten

**Strategie / Tipp:**

→ Der rezeptionsorientierte Ansatz:  
Beim Lesen erkennen, ob und wo ein Satzzeichen sinnvoll oder notwendig ist.

Beispiel von Esslinger, G. 2018:

Der Garten ist ganz. Weiß geworden über Nacht wir. Bauen einen. Schneemann und machen. Eine Schneeballschlacht.

Praktische Umsetzung per Rechtschreibgespräch

Das **Komma** markiert:

1. Aufzählungen (nicht bei Konjunktionen: als, oder, und, wie)
2. Herausstellungen (Merkmal: Satzteil ohne Verb)
3. Satzgrenzen: **Erkennen** des **finiten Verbs** oder des **satzwerten zu-Infinitivs**

→ Das topologische Modell:

